

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 6

Artikel: Das Acetylengas u. seine Anwendung im gewöhnlichen Leben

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vereine, ferner der Verein schweizer. Geschäftstreisender und die Société industrielle et commerciale de Lausanne lassen sich entschuldigen.

Folgende 101 Sektionen sind insgesamt durch 206 Delegierte vertreten: Lokalvereine: Aarau 2, Affoltern a. A. 1, Affoltern (Bezirk) 1, Altendorf 2, Arbon 3, Baden 2, Basel 5, Bern 6, Biel 3, Burgdorf 2, Chur 2, Einsiedeln 1, Frauenfeld 3, Freiburg 2, Gais 1, Glarus 2, Herisau 1, Herzogenbuchsee 2, Hombrechtikon 1, Hettwyl 2, Interlaken 2, Kerns 1, Küsnacht (Zürich) 2, Lachen 1, Langenthal 3, Luzern 6, Meilen-Herrliberg 1, Müllheim 2, Murgthal (Thurgau) 1, Murten 2, Nafels 1, Oberthurgau 2, Oerlikon 3, Olten 1, Pfäffikon (Zürich) 1, Rheineck 1, Richterswil 2, Riesbach 3, Rorschach 2, St. Gallen (Gewerbeverein) 3, St. Gallen (Handwerkemeisterverein) 1, Schaffhausen 6, Schwanden 2, Schwyz 1, Sitten 1, Sissach 2, Solothurn 2, Stäfa 2, Stein a. Rh. 2, Sumiswald 1, Sursee 1, Thalwil 2, Thun 2, Toggenburg (Gewerbeverband) 1, Uster 3, Wädenswil 1, Weinfelden 2, Winterthur 6, Worb 1, Zug 3, Zürich (Gewerbeverband) 7, Zürich (Gewerbeschulverein) 1. — Kantonalverbände: Aargau 1, Appenzell A.-Rh. 2, Baselland 1, Luzern 1, St. Gallen 1, Schwyz 1, Thurgau 1, Zürich 1. — Berufsverbände: Apotheker 4, Bäcker und Konditoren 2, Buchbinder 4, Buchdrucker 3, Coiffeur 2, Hafner 2, Handelsgärtner 3, Konditoren 4, Kupferschmiede 2, Lithographiebesitzer 1, Messerschmiede 1, Mezger 7, Sattler 3, Schlosser 1, Schmiede und Wagner 1, Schreiner 1, Schuhmacher 4, Spengler 1, Steinbruchbesitzer 2, Tapezierer 2, Uhrmacher 2, Verband zur Förderung des Zeichen- und gewerblichen Berufsunterrichtes 1, Schneider 2. — Gewerbemuseen: Aarau, Bern, Freiburg, Winterthur, Zürich, je 1. — Ferner Bernische kantonale Handels- und Gewerbekammer 1, Zürcher kantonale Kommission für Fabrik- und Gewerbeleben 1, Neuenburger kantonale Lehrlingsprüfungskommission 1.

Von den Mitgliedern des Centralvorstandes sind mit Entschuldigung abwesend die Hh. Baur, Meyer, Dr. Merk und von Steiger.

(Fortschreibung folgt.)

Das Acetylengas u. seine Anwendung im gewöhnlichen Leben.

(Korresp.)

Fortschreibung.

Allerdings habe ich auch andere Konstruktionen mit automatischer Wasserzufuhr gesehen, die eine Erhitzung bis auf ungefähr 50 Grad zeigten. Beim näheren Untersuch stellte es sich aber heraus, daß der Eigentümer den Entwickler überfüllte, um so die Zeit des Nachfüllens zu verlängern. Bei richtiger Füllung kann dies nicht vor. Da war also unrichtige Behandlung, nicht die Konstruktion an der Erwärmung schuld. Es muß hier ein für allemal gesagt werden, daß unrichtige oder nachlässige Behandlung der Gasapparate bei allen Systemen unliebsame Störungen verursachen kann. Um meistens stört aber das Kondenswasser und dieser unangenehme Zufall kommt bei allen Apparaten ohne Ausnahme vor, wenn ihm nicht rechtzeitig vorgebeugt wird. Wenn nämlich das Acetylengas im Entwickler aufsteigt, nimmt es immer eine Portion Wasserdampf mit und dieser schlägt sich wieder nieder in dem Zuleitungsröhr zum Gasometer. Wird dies Wasser nicht entfernt, so steigt der Gasometer nicht oder nur unbedeutend; bei den Tropfsystemen tritt entweder keine oder nur eine ungenügende Bergaufung ein, bei den andern Systemen wird das Wasser durch die Sicherheitsöffnungen mitunter samt Gas ausgetrieben. Diesem gerügten Uebelstand kann leicht abgeholfen werden, dadurch, daß man die vorhandenen Hähnen rechtzeitig öffnet, solange bis das Kondenswasser abgelaufen ist. An manchem System ist indessen diese Wasserabfuhr automatisch eingerichtet, so auch beim Trost'schen System, das schon besprochen wurde. Aber diese automatische Entleerung kann auch einmal versagen; dann muß sie eben gereinigt werden. Wo größere Störungen eintreten, sollte man stets einen Fachmann zu Rate ziehen. Nicht genug kann aber gewarnt werden vor dem Hantieren mit offenem Licht oder flammenden Holzspänen um Gasometer und Entwickler herum. Ein kleines Versehen kann schweres Unglück verursachen. Es hat sich dann noch ein drittes System herausgebildet, das so ein Mittelding ist zwischen dem Tropfsystem und dem Sy-



stem, bei dem das Carbid ins Wasser fällt, das sogenannte Tauchsystem. Hier ist in einer schwimmenden Gasglocke fächerweise an einem Stab das Carbid so eingeleitet, daß es ins Wasser taucht, sobald das Gas aus der Glocke bald entwichen ist; dann bildet sich wieder neues Gas und die Glocke steigt und hebt das Carbid wieder aus dem Wasser. Das Spiel wiederholt sich immer und so wird auf automatische Art die Vergasung unterhalten. So einfach die Sache auf den ersten Blick erscheint, so kompliziert ist die Behandlung. Das zur jedesmaligen Füllung notwendige Quantum Carbide sollte ziemlich genau gewogen werden; ferner sollten zur richtigen Ausbalancierung in gleichen Massen, wie das Carbide verbraucht wird, nach und nach Gegengewichte zugelegt werden. Das erschwert die Behandlung und darum wäre dies System nicht nach meinem Geschmack.

Habe noch das sogenannte Hochdrucksystem zu erwähnen. Hier wird in einem kleineren Stahlzylinder, der zum Teil mit Wasser angefüllt ist, ein größeres Quantum Carbide so aufgehängt, daß es bei einer bestimmten Bewegung von Außen sich auslöst und dann ins Wasser fällt. Hierdurch tritt eine heftige Vergasung ein, so daß, da nicht alles Gas auf einmal entweichen kann, ein gewaltiger Druck auf die Gefäßwand entsteht. Das entweichende Gas sammelt sich in einem großen Blechzylinder und übt dort noch einen Druck von ungefähr 4 Atmosphären aus, wo es aber dann vermittelst eines Reduzierventils in die gewöhnliche Gasleitung zur Verwendung kommt. Diese Einrichtung hat den großen Vorteil, daß man wegen des Gefrierens nicht in Sorgen sein muß. Die erforderliche kleine Quantität Wasser im Entwickler kann man im Winter warm anwenden und einen eigentlichen Gasometer mit Wasserdruck und Wasserabschluß gibt es hier nicht. Für diese Einrichtung ist eben der obengenannte große Blechkessel samt Reduzierventil substituiert. Für gewisse Verhältnisse und in der Hand eines kundigen und zuverlässigen Mannes kann dieser Apparat gewiß gute Dienste leisten, aber für das gewöhnliche Publikum paßt er nicht.

Der geehrte Leser erwartet vielleicht von mir, daß ich diese oder jene Konstruktion als besonders empfehlenswert hier bezeichne, damit er im Falle des Bedarfs schon die richtige Quelle finde. Soweit gehe ich nicht, teils weil fast jedes richtig ausgeführte System nebst den Nachteilen auch wieder seine eigenartigen Vorteile bietet, teils weil täglich neue Verbesserungen an ältern Systemen angebracht werden. Man könnte also leicht unrecht thun. Dagegen würde ich jedem, der gefonnen ist, sich des Acetylenlichtes zu bedienen, empfehlen, verschiedene Anlagen und verschiedene Systeme zu besuchen und sich die bezügliche Einrichtung und Behandlung erklären zu lassen. Dasjenige System, das er am klarsten auffaßt, ist sicher das beste für ihn. Es ist ungemein wichtig, daß der Eigentümer, und namentlich jene, die die Anlage bedienen müssen, auch richtig den bezüglichen Apparat und seine Behandlung gründlich kennen. Nur so kann man erwarten, daß auch die Einrichtung den gehegten Erwartungen entspricht.

forts. folgt.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Eschenmosen bei Biel. Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Steinhauser-, Schlosser-, Schreiner-, Glaser-, Spengler- und Malerarbeit samthalt an Neuhaus u. Lang, Architekten, Thalmeier.

Sennhütte Braunisberg-Hombrechtikon. Sämtliche Arbeiten an Portenier, Baugehärt, Staia.

Wohnhaus in Buttisholz (Luzern). Erd-, Maurer- u. Gipserarbeiten an Van in Wohlfelden; Zimmerarbeiten an Zimmermeister Schmid; Backsteinlieferung von Nebikon-Gettnau an Huber in Großwangen.

Schweinestellungen für das Seminar Wettingen wurden en bloc an J. Neuform, Baumeister in Baden vergeben.

Römisch-katholische Kirche in Basel. Die Zimmerarbeiten wurden vergeben an Wittmann-Wettlin, Thannerstraße 17, Basel.

Riemenbödenlieferung in die Sekundarlehrerwohnung Nestenbach wurde vergeben an R. Mettmann, Wülstingen.

Neue Turnhalle an der Rämistrasse Zürich. Die Zimmerarbeiten an Jak. Walder, Manessestrasse, Zürich III; die Abortanlagen an Lehmann u. Neumeyer, Zürich I.

Strafanstalt Regensdorf. Eisene Fenster an Schäppi u. Schweizer, Zürich III, Schlossermeister Bertuch, Zürich V, J. Wyssenegger, Zürich V, Färber u. Rubeli, Zürich III. Eisene Treppen in den Zellenflügeln an G. Angst, Dietikon, Gitter im Verwaltungstrakt an H. Schildknecht, Zürich V, Beschläge der Zellenfenster an Wagner u. Höhl, Winterthur, Glaserarbeiten zum Hauptbau und Weiberbau an H. Schmitt, Zürich I, und Theophil Hinnen, Zürich V, Verglasen der eisernen Fenster an Frei-Müller, Höngg.

Neu-Rheinau. Glaserarbeiten in den Pavillon für Unruhige Männer an C. Blind und A. Staub, Oberrieden, in den Pavillon für Unruhige (Frauen) an Theophil Hinnen, Zürich V, in den Pavillon für Halbruhige (Männer) an Baumann u. Söhne, Dietikon, in den Pavillon für Halbruhige (Frauen) an Joh. Haufers Söhne in Feuerthalen und Schaffhausen, in das Beamtengebäude an J. Maugweiler, Oerlingen, und R. Küntzli, Rheinau.

Friedhofsanlage Uengst bei Auffoltern. Die Lieferung der Granitsockel, sowie der gesamten Granitsteinbauerarbeit wurden von Herrn Rudolf Schneeberger, Baumeister in Auffoltern, der die gesamte Arbeit übernommen hatte, der Firma Cagni u. Cie. in Bern übertragen.

Archiv der Gemeinde Birrfeld. Maurerarbeit an J. Mezner, Architekt. Schlosserarbeit an J. Kipp-Zeck, Schlossermeister.

Erweiterung der Station Flamil. Erd- und Maurerarbeiten an J. Kubli, Bauunternehmer, Trübbach.

Kanalisation der Grubenstraße in Schaffhausen an Habicht u. Meier, Baumeister, Schaffhausen.

Die Umgestaltung des Seilergrabens in Zürich wurde an Häusermann und Keller in Zürich vergeben.

Kanalisation des neuen Anatomiegebäudes an Stückli-Frei in Zürich II.

Die Ausführung des Trottoirs an der inneren Poststraße in Zug wurde an Pfäffterer Schranz, und die Lieferung der Randsteine an Steinmeier Heß vergeben. Da die Straße bedeutend tiefer gelegt werden muß, so ist eine Erdbewegung von ca. 1400 m³ nötig und muß in der Folge die Kabelleitung des Elektrizitätswerkes auf der ganzen Länge tiefer gelegt werden.

Der Bau der Wasserleitung Rodersdorf von der Quelle unterhalb Mezerlen bis zum Reservoir wurde Cäsar Gschwind, Maurer in Thervil übergeben.

Heizanlage für die Neubauten der Wälderlingstiftung in Uetikon a. S. an Gebr. Sulzer in Winterthur.

Verschiedenes.

Kunstschrinerei. In der Vorhalle des Landesmuseums ist für kurze Zeit eine von dem Schreiner der Anstalt, G. Büel, angefertigte genaue Kopie des schönen Tisches im „Seidenhofzimmer“ von 1620 ausgestellt, welche vom Kunstgewerbemuseum in Frankfurt a. M. zur Ausstattung eines alten Zimmers aus der gleichen Zeit bestellt wurde.

Handfertigkeitskurs. Der diesjährige Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit, veranstaltet vom schweizerischen Verein für Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben, wird vom 9. Juli bis 4. August in Neuenburg abgehalten. Dieser Kurs bezweckt Bekanntmachung mit dem immer mehr Anerkennung findenden Werte, den der Handarbeitsunterricht als solcher, wie in Verbindung mit den anderen Unterrichtsdisziplinen für die Erziehung hat; im weiteren soll er die Teilnehmer befähigen, den Handarbeitsunterricht methodisch so zu erteilen, daß er seine wichtige Aufgabe erfüllt. Auch hat er Belehrung über praktische Einrichtung von Schülerwerkstätten, über Rohmaterialien und Werkzeuge und deren bestie Bezugssquellen zu geben. Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt und umfaßt einen Elementarkurs, Kartonagearbeiten, Hobelbankarbeiten, Kerb- und Flachschnittarbeiten, Modellierarbeiten und einen Spezialkurs zur Anfertigung von Gegenständen für den Anschauungsunterricht. Das Kursgeld beträgt 60 bis 65 Fr. Ohne Zweifel wird